

Polizeiprogramm Afrika

Stärkung der Funktionsfähigkeit
von Polizeistrukturen in Afrika

giz



Im Auftrag

Bundesrepublik Deutschland
Auswärtiges Amt



Polizeiprogramm Afrika

Die GIZ führt im Auftrag des Auswärtigen Amtes (AA) seit Anfang 2008 ein Programm zur Förderung der Polizeistrukturen in Subsahara Afrika durch. Ziel hierbei ist, die Polizeikräfte in ihrer Professionalität, Motivation und Effektivität zu unterstützen, damit sie so ihren Bürgern ein sicheres Umfeld gewährleisten können und gleichzeitig als gutes Beispiel für die Wahrung von Menschenrechten vorgehen. Hierbei stärkt das Vorhaben die Leistungsfähigkeit nationaler Polizeiinstitutionen, insbesondere in Postkonfliktländern, unterstützt zivile Sicherheitsinstitutionen bei



der Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze für regionale Problemstellungen und stärkt die Polizeikomponenten der Afrikanischen Union (AU), ihrer regionalen Friedensbrigaden und AU-Friedensmissionen. Das Polizeivorhaben arbeitet direkt mit der AU Kommission, den jeweiligen Kommissionen der regionalen Friedensbrigaden, nationalen Polizeibehörden und Ministerien für Innere Sicherheit der Partnerländer zusammen. Zudem kooperiert das Vorhaben mit den Polizeimissionen der Europäischen Union und der Vereinten Nationen (UN) und koordiniert sich mit anderen internationalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. In der Vergangenheit ist es wiederholt gelungen, Ko-Finanzierungen mit anderen Gebern zu realisieren.

Um dieses Ziel zu erreichen greift das Programm im Wesentlichen auf drei Hauptansätze zurück:

- Die Gestaltung und Beratung von strategischen und operativen Veränderungsprozessen innerhalb von Institutionen, Abteilungen oder einzelnen Einheiten von nationalen Polizeinstitutionen.
- Die umfassende Unterstützung der professionellen Kapazitäten im Bereich Weiterbildung: von der Erarbeitung eines strategischen Konzeptes einer Ausbildungseinrichtung bis hin zur Veranstaltung und Finanzierung von Trainingskursen.
- Die Durchführung von Ausstattungs- und Baumaßnahmen zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen und als Grundlage für effektive Polizeiarbeit.

Unterstützung der Afrikanischen Union

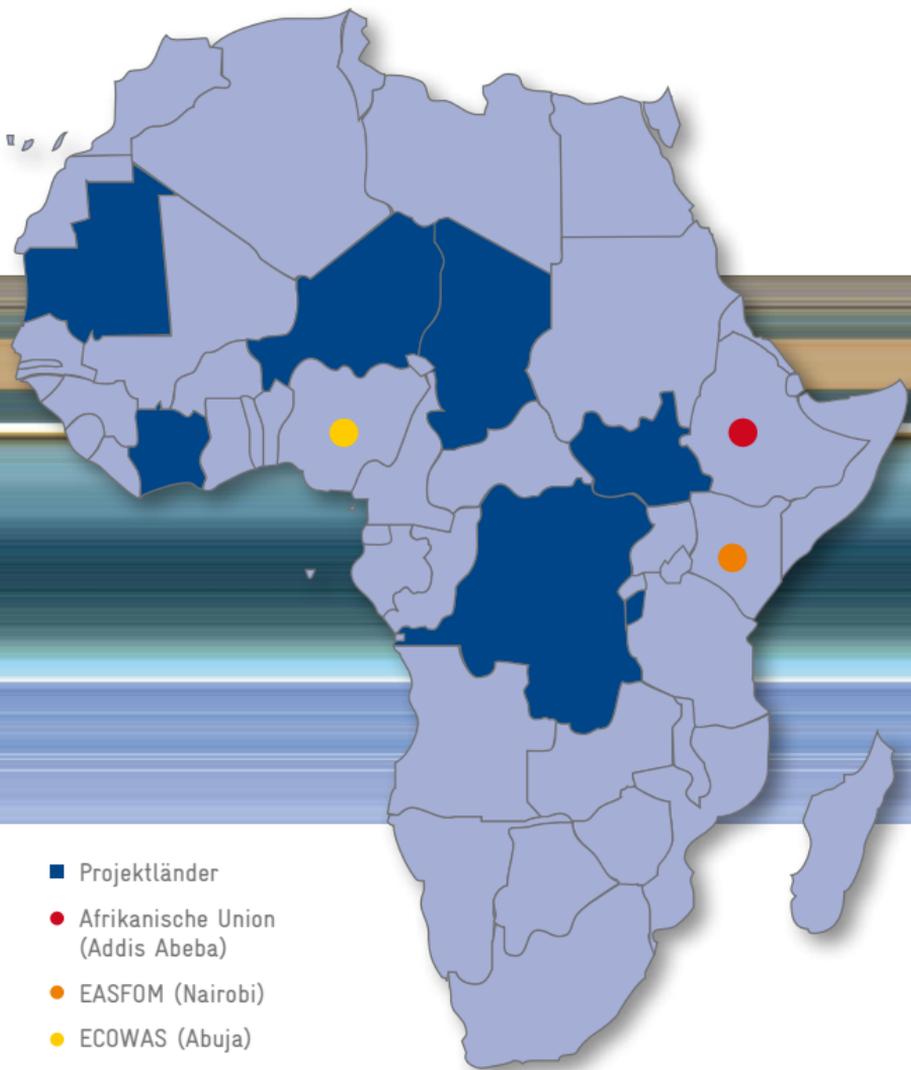
Auf kontinentaler Ebene stärkt das Vorhaben die Polizeikomponenten der Afrikanischen Union (AU), der African Standby Force sowie der regionalen Friedensbrigaden. Hierbei werden z. B. die Formalisierung der Abstimmungsprozesse zwischen kontinentaler und regionaler Ebene, die Standardisierung von Prozessen in allen relevanten Bereichen der Entsendung von Polizisten in AU- und UN- Friedensmissionen sowie konkrete Maßnahmen für spezifische Friedensmissionen der AU unterstützt.

Engagement in der Sahelregion

Gemeinsam mit der Polizei in Niger, Mauretanien und Tschad konzentriert sich das Programm im Wesentlichen auf drei Interventionsbereiche: die Verbesserung des polizeilichen Grenzmanagements, die Stärkung kriminaltechnischer Kapazitäten und der Ausbau von Trainings- und Fortbildungsstrukturen. Dabei liegt ein Fokus auf der Schaffung von Kooperationsplattformen in den westafrikanischen Ländern, um Wissen und Informationen auszutauschen.

Bilaterale Zusammenarbeit in Postkonfliktländern

Vor dem Hintergrund der Erfolge des Vorhabens seit 2008, beispielsweise in der Einrichtung eines landesweiten Kommunikationssystems, der Professionalisierung



von Kriminalpolizei und -technik und Verbesserung der Bürgernähe und des rechtsstaatlichen Handelns, Zusammenarbeit mit Justiz, Verwaltung und Zivilgesellschaft wird die Zusammenarbeit in Burundi, Côte d'Ivoire, der Demokratischen Republik Kongo und des Südsudans fortgeführt und erweitert.

Verantwortung für Sicherheit

Die Situation der Bevölkerung in vielen Ländern Afrikas ist oftmals infolge jahrelanger bewaffneter Konflikte und der Schwäche der staatlichen Institutionen von Gewalt und Rechtsunsicherheit geprägt. Es liegt in der Verantwortung der Staaten, für die Sicherheit ihrer Bürger zu sorgen. Oft ist der Sicherheitssektor und insbesondere der Polizeiapparat den hiermit verbundenen Anforderungen jedoch nicht oder nur unzureichend gewachsen. Die Polizeiinstitutionen sind personell und materiell schlecht ausgestattet, die Polizei ist vielfach nicht ausreichend ausgebildet und korruptionsan-



fällig. Darüber hinaus sind Menschenrechte und rechtsstaatliche Prinzipien oft nur ungenügend in den Institutionen verankert. Die Bevölkerung nimmt die Polizei daher häufig weniger als Schutz denn als Bedrohung wahr. Die (Wieder-)Herstellung von Sicherheit und die Gewährleistung von Rechtsstaatlichkeit bedarf in diesen Fällen der Unterstützung durch die internationale Gebergemeinschaft.

Die GIZ verfügt über ausgewiesene Regionalexpertise, hohe Fachkompetenz und praxiserprobtes Managementwissen und ist in mehr als 130 Ländern weltweit aktiv. Als Bundesunternehmen unterstützt das Unternehmen die Bundesregierung dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Die GIZ hat mehr als 17.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – etwa 70 Prozent von ihnen sind als Nationales Personal vor Ort beschäftigt.

Fotonachweis: GIZ / Auswärtiges Amt 2013

Impressum:

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Polizeiprogramm Afrika
Koordinationsbüro Berlin

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn

T +49 30 338424-193

F +49 30 338424-22193

E sabine.wenz@giz.de

I www.giz.de